

# „Das Schweigen der Sterne am Himmel“

Esslingen: Das Duo Phantasma inszeniert Antonio Skármetas „Mit brennender Geduld“ als Kopfkino

Von Gaby Weiß

Als Duo Phantasma setzen der Schauspieler Michael Stülpnagel und der Musiker Johannes Weigle seit einiger Zeit mit monatlichen Auftritten kulturelle Akzente im Scala, dem einstigen Traditions kino am Charlottenplatz. Nach Alessandro Bariccos Monolog „Novecento – Die Legende des Ozeanpianisten“ haben sich die beiden für dieses Jahr Antonio Skármetas „Mit brennender Geduld“ vorgenommen, das sie als feinsinnige musikalische Lesung präsentieren. Mal leicht und humorvoll, mal ernsthaft und tiefgründig erzählen sie diese kleine, feine Geschichte, die vor dem Hintergrund der Allende-Ära und des Pinochet-Militärputsches die (erfundene) Freundschaft des chilenischen Dichters Pablo Neruda zu seinem Briefträger zum Thema hat.

## Meeresklänge auf Kassettenrekorder

Wir schreiben das Jahr 1969 in Chile. Der 17-jährige Mario hegt eine ausgeprägte Abneigung gegen die harte Arbeit als Fischer. Als ein Briefträger gesucht wird, bewirbt er sich um den Posten und fährt fortan täglich, den Postsack auf der Schulter, mit seinem Fahrrad zur Isla Negra, um Briefe und Päckchen zuzustellen. Der einzige Postempfänger auf der Insel ist kein geringerer als Pablo Neruda, weltbekannter Schriftsteller und Dichter, der für die Originalität seiner lyrischen Bilder gefeiert wird. Nach und nach freunden sich die beiden so unterschiedlichen Männer an. Einfühlsam führt Neruda Mario an die Sprache der Poesie, an aussagekräftige Metaphern und an die Macht des Wortes heran – irgendwann beginnt der junge Mann, selbst Gedichte zu schreiben: „Ein Dichter kann alles sagen, was er will.“ Als sich Mario in die schöne Beatriz verliebt, gelingt es ihm, das Herz der Bewunderten mit Gedichten zu erobern – Pablo Neruda hat ihm einige Verse für das Liebeswerben überlassen.



Der Schauspieler Michael Stülpnagel (rechts) und der Musiker Johannes Weigle erzählen Antonio Skármetas Geschichte „Mit brennender Geduld“ über den Dichter Pablo Neruda und seinen Freund, den Briefträger Mario. Foto: Weiß

Nachdem der berühmte Dichter Botschafter in Paris wird und ihm die französische Hauptstadt „wie ein zu groß geratener Anzug“ erscheint, schickt er Mario einen Kassettenrekorder, damit er für ihn die Klänge der Isla Negra und des Meeres ebenso aufnimmt wie „das Schweigen der Sterne am Himmel“. Als Neruda den Nobelpreis erhält, feiert die ganze Insel vor dem Fernseher und hört, wie der Dichter seine Dankesrede mit dem Rimbaud-Zitat beginnt: „Im Morgengrauen werden wir, bewaffnet mit brennender Geduld, die Städte betreten.“ Kurz danach kehrt Neruda, mittlerweile schwerkrank, nach Chile zurück. Obwohl er unter Hausarrest steht, besucht Mario ihn regelmäßig, bevor Neruda nur wenige Tage nach dem Pinochet-Putsch stirbt.

Gut zwei Stunden lang erzählt Michael Stülpnagel konzentriert und auf Skármetas Text in der Übersetzung von Willi Zurbrüggen fokussiert in einem zurückhaltend einfachen Bühnenbild: Ein Paravent, einige weiß gestrichene Obstkistchen, ein Hocker und eine Posttasche – nichts lenkt von der Geschichte ab. Der Multi-Instrumentalist Johannes Weigle, der mit der rechten Hand Akkordeon und mit der linken Klavier spielt, später zur Gitarre wechselt, ein bisschen rhythmische Percussion liefert, ein wenig Elektronik zuspiziert und – zum Dahinschmelzen – die singende Säge zum Klingen bringt, hat für das „Kopfkino“ des Duos Phantasma erneut einen großartigen Soundtrack komponiert. Feinsinnige und differenzierte Arrangements tragen die Geschichte, stützen den

Text, sorgen für ganz große Emotionen und für das eine oder andere Augenzwinkern: Da spielt er als Hymne für alle Briefträger dieser Welt „Please, Mr. Postman“. Und wenn Stülpnagel und Weigle gemeinsam „J'attendrai“ singen und das Heimweh des in Paris feststehenden Pablo Neruda in Töne fassen, kann das das Publikum zu Tränen rühren.

► Das Duo Phantasma spielt „Mit brennender Geduld“ an den Sonntagen 22. April, 13. Mai und 17. Juni und im Herbst am 30. September, 21. Oktober und 18. November jeweils um 17.30 Uhr im Scala am Charlottenplatz (Blumenstraße 15). Karten gibt es in der Buchhandlung Provinzbuch und online unter [www.richtung-dichtung.de](http://www.richtung-dichtung.de) und bei [www.reservix.de](http://www.reservix.de)